

- ▶ **Graphic Medicine** stellt ein wissenschaftlich fundiertes, interessantes und vielseitiges Feld dar.
- ▶ **Medical Comics** sind in der Lage, **herausfordernde Themen bildlich darzustellen**, und ermöglichen dabei einen Perspektivenwechsel.
- ▶ Graphic Medicine und Medical Comics können in der **medizinischen Ausbildung und Lehre** eingesetzt werden und u. a. Soft Skills vermitteln.



Medical Comics und Narrative Medicine im Bereich der Palliative Care

Medicine, if we're doing it right, involves emotions. If it does not, there's probably something wrong with how we're practicing.¹

Es gibt ein Sprichwort, das in der medizinischen Ausbildung so oft wiederholt wird, dass es fast zu einer Plattitüde geworden ist. Nämlich, dass Medizin sowohl eine Kunst als auch eine Wissenschaft sei². Bereits in der Ausbildung bringen die neuen Entwicklungen der Medizin Herausforderungen mit sich: Nicht nur „High Tech“ und aktualisiertes Wissen ist wichtig, sondern auch „High Touch“ und Zuwendung haben ihre Bedeutung. Medizin war, ist und soll ein sozialer Beruf sein. Im Hinblick auf fortschreitende Erkrankungen werden Kompetenzen in Bezug auf chronische Krankungsverläufe und belastende Symptome wichtiger, die Bevölkerung wird älter und auch Menschen mit unheilbaren Erkrankungen können über viele Jahre leben. Es ist im medizinischen Alltag neben fachlichen Fertigkeiten von entscheidender Bedeutung, unterschiedliche Perspektiven, Kulturen und Werte zu berücksichtigen und Menschen auf Augenhöhe zu begegnen. In der Ausbildung besteht jedoch noch eine Lücke zwischen theoretischer Lehre und klinischer Praxis. Die Besorgnis über einen Mangel an „virtue“ (= Tugenden) hat zu Änderungen in den medizinischen Curricula geführt, die nun darauf abzielen,

sich stärker auf Kommunikationsfähigkeiten, Ethik und Sozialwissenschaften zu fokussieren².

Narrative Medizin

Schon immer erzählte man sich Geschichten über Patient:innen, deren Erkrankungen und über Erfahrungen in der Begegnung mit Patient:innen. Erzählungen bzw. Narrative aus Patientensicht sollten als Ressource dienen, um die individuelle Bedeutung von Krankheit und Kranksein für Patient:innen zu verstehen. Studien deuten darauf hin, dass viele junge Ärzt:innen sich in Bezug auf die Versorgung am Lebensende unzureichend ausgebildet fühlen³. Daher könnten kreative Ansätze das Verständnis für relevante Kenntnisse im Bereich der Palliative Care fördern.

Sehr zu empfehlen ist der TED Talk „Honoring the stories of illness“

(<https://www.youtube.com/watch?v=24kHX2HtU3o>) der Pionierin der Narrativen Medizin, Rita Charon, die unter demselben Titel auch ein Buch veröffentlichte. Rita Charon ist Ärztin, Literaturwissenschaftlerin und Gründerin des Programms für Narrative Medicine an der Columbia University und sagt: „With narrative competence, physicians can reach and join their patients in illness, recognize their own personal journeys through medicine, acknowledge kinship with and duties toward other

health care professionals, and inaugurate consequential discourse with the public about health care.“⁴

Medical Humanities und Medical Comics

Der Begriff Medical Humanities umfasst ein breites Themenspektrum, meist aus den Geistes-, Kultur- und Sozialwissenschaften, das die Medizin und den Umgang mit komplexen Fragestellungen beeinflusst. Medical Humanities sollten als integraler Bestandteil moderner medizinischer Curricula betrachtet werden⁵.

Der Begriff Graphic Medicine wurde vom britischen Arzt und Künstler Ian Williams eingeführt und beschreibt die Verwendung von Comics im Gesundheitswesen. Viele Initiativen werden seit 2007 unter diesem Begriff zusammengefasst und sind auf www.graphicmedicine.org zu finden⁶. Medical Comics sind ein Teil von Medical Humanities.

Medical Comics sind eine über Jahrzehnte gewachsene Kunstform und bieten die Möglichkeit, herausfordernde Situationen im medizinischen Umfeld durch grafische Illustrationen darzustellen. Medical Comics können zu einer umfassenden Bildgeschichte ausgebaut werden oder für sich alleine stehen und bieten eine breite Palette an Themen, die visuell ausdrückbar sind. So können Patientengeschichten, Kommunikationsfähigkeiten, fachliche Kenntnisse sowie unterschied-



Univ.-Prof.ⁱⁿ PDⁱⁿ DD^r.ⁱⁿ Eva Katharina Masel, MSc
Abteilung für Palliativmedizin, Universitätsklinik für Innere Medizin I
Medizinische Universität Wien



Mag.^a Dr.ⁱⁿ Andrea Praschinger
Teaching Center
Medizinische Universität Wien



Abb. 1: Brian Fies. Mutter hat Krebs, Kneesebeck 2006.

liche Perspektiven von Patient:innen, Pflegekräften, An- und Zugehörigen oder medizinischem Personal angesprochen werden^{7, 8}. Dies bietet die Möglichkeit, schwierige Alltagsthemen anschaulich aufzugreifen.

Medical Comics in Lehre und Fortbildung

Medical Comics lassen sich auch gut in der Lehre oder bei Fortbildungen einsetzen, sie sind sehr ausdrucksstark und können unterschiedliche Perspektiven in einer Illustration oder Bildfolge ersichtlich machen. Nicht umsonst heißt es, ein Bild sagt mehr als 1.000 Worte. Dadurch werden die Betrachtenden zur Reflexion angeregt. In der medizinischen Ausbildung kann das inhärente Potenzial von Medical Comics das Bewusstsein für wichtige Fähigkeiten schärfen und helfen, Fähigkeiten wie Kommunikation, Empathie, Emotion und Kreativität zu entwickeln⁹. Aufgrund der Pandemie hat sich die Ausbildung für Studierende ver-

ändert. An mehreren Universitäten wurden Vorlesungen auf Online-Sessions umgestellt und aufgrund zahlreicher Herausforderungen in Klinik, Forschung und Lehre mussten Alltagsabläufe auch für Lehrende angepasst werden¹⁰. Innovative pädagogische Interventionen können wünschenswerte Eigenschaften für Ärzt:innen fördern, während Forschungsergebnisse zeigen, dass die Empathie während des Medizinstudiums abnimmt¹¹. Im Rahmen von Kongressen/Fortbildungen wird teilweise bereits das sogenannte Graphic Recording eingesetzt, das abstrakte und komplexe Inhalte in visueller Form darstellen kann.

Medical Comics im Bereich der Palliative Care

Arbeit im Bereich der Palliative Care erfordert eine hohe ethische Integrität, die Fähigkeit, ruhig zu bleiben und gut mit Stress umzugehen, Empathie, die Fähigkeit, Behandlungsziele zu definieren und Entscheidungen zu treffen, lösungs-

orientiert zu sein, spezialisiertes Wissen zu haben und dieses richtig anzuwenden, lebenslanges Lernen, gute Kommunikationsfähigkeiten, Teamfähigkeit sowie organisatorisches Talent. Das verlangt ziemlich viel, aber Medical Comics könnten dabei unterstützen, die Wichtigkeit einiger dieser Qualitäten zu vermitteln.

Das Wahrnehmen von Perspektiven, die nicht auf eine physische Dimension beschränkt sind, ist im Hospiz- und Palliativbereich von besonderem Wert¹². Medical Comics können die visuelle Kompetenz fördern (training the eye), was für die klinische Praxis unerlässlich ist. Zeichnungen werden je nach Situation mit Wörtern, Sätzen oder Texten kombiniert. Die Themenvielfalt und die unterschiedlichen Präsentationsformen sind geeignet, relevante Fertigkeiten in Bezug auf Palliative Care zu veranschaulichen. Der amerikanische Künstler Brian Fies begleitete seine Mutter gemeinsam mit seinen beiden Schwestern durch ihre Krebserkrankung. Parallel dazu veröffentlichte er laufend in einem Blog (<https://brianfies.blogspot.com>) Erlebnisse. Aufgrund der großen Resonanz wurden die Zeichnungen als Buch herausgegeben. Mom's Cancer (deutsch: Mutter hat Krebs) gilt in der Graphic Medicine als eines der wegweisenden Werke (Abb. 1 und 2). In Abb. 1 und 2 ist ersichtlich, dass Gespräche über die Prognose häufig unter dem Motto „Die Patient:innen fragen ja nicht danach!“ vermieden werden und wir unsere Patient:innen teilweise mit Optimismus bei Laune halten, um sie und uns selbst angesichts schwerer Erkrankungen zufriedener zu stimmen¹³.

An der Medizinischen Universität Wien wurde im Jahr 2019 die Ausstellungsserie Art – Action – Attitude zum Thema Medical Comics initiiert. Die erste Ausstellung widmete sich dem Thema „Körper“, dann folgte das Thema „Gren- ▶

zen“ und derzeit sind Medical Comics zum Thema „Schmerz“ ausgestellt. Wir würden uns über Ihren Besuch freuen! Nähere Informationen finden Sie unter www.meduniwien.ac.at/medical-comics.

Resümee

Das Potenzial der narrativen Medizin und der Medical Comics im Palliativbereich bietet theoretisch fundierte und in der Lehre vermittelbare klinische Fertigkeiten sowie Möglichkeiten zur Anwendung für medizinisches Personal, Patient:innen und An- und Zugehörige¹⁴. Angesichts einer Flut an Informationen können Medical Comics auch in der Lehre oder im Rahmen medizinischer Fortbildungen dazu dienen, Dinge zu veranschaulichen und Reflexionen anzuregen. Das Graphic Recording stellt eine kreative Möglichkeit dar, wissenschaftliche Fakten zu veranschaulichen. ■

- 1 Glazer S, *Hastings Cent Rep* 2015; 45 (3): 15–9
- 2 Lyon W, *Philos Ethics Humanit Med PEHM*; 2021; 16 (1): 2
- 3 Fitzpatrick D et al., *Am J Hosp Palliat Care* 2017; 34 (8): 762–73
- 4 Charon R, *JAMA* 2001; 286 (15): 1897–902
- 5 Thacker N et al., *Med Humanit* 2021; medhum-2020-012127
- 6 Williams JCM, *Med Humanit* 2012; 38 (1): 21–7
- 7 Masel EK et al., *Ann Palliat Med* 2020; 9 (4): 1841–6
- 8 Masel EK et al., *Med Educ* 2020; 54 (11): 1049–50
- 9 Bradley S et al., *Clin Teach* 2021; 18 (6): 675–8
- 10 Alsoufi A et al., *PLoS One* 2020; 15 (11): e0242905
- 11 Batt-Rawden SA et al., *Acad Med J Assoc Am Med Coll* 2013; 88 (8): 1171–7
- 12 Czerwec MK, Huang MN, *J Med Humanit* 2017; 38 (2): 95–113
- 13 Liu PH et al., *J Palliat Med* 2014; 17 (6): 673–82
- 14 Laskow T et al., *J Pain Symptom Manage* 2019; 58 (4): 696–706



Abb. 2: Brian Fies. Mutter hat Krebs, Kneisebeck 2006.